



Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826

*kleine Bank –
wahre Größe*

*Ihr bewährter Partner für
das langfristige Kreditgeschäft.*



3 Vorwort

Das Geschäftsjahr 2011

- 4 Lagebericht der Direktion
- 11 Bericht des Verwaltungsrates
- 12 Ausblick

Jahresabschluss 2011

- 16 Bilanz
- 18 Gewinn- und Verlustrechnung
- 19 Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

- 22 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 24 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 27 Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz
- 31 Direktion und Verwaltungsrat

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine öffentlich-rechtliche Bank für langfristigen Kredit. Es ist dem Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands in Berlin angeschlossen und Mitglied in dessen Einlagensicherungsfonds. Aufsichtsbehörde ist der Niedersächsische Minister der Finanzen.

der landwirtschaftliche Unternehmer



43 Jahre, Landwirt aus Überzeugung, verheiratet, 3 Kinder, 900 ha unter Pflug, 400 ha Eigenbesitz, arrondiert mit bester Bodengüte, neue Biogasanlage, bodenständig, erfolgreich. Leidenschaften: Jagd, alten Lanz Bulldog zusammenschrauben. Partner: die Frau, Hund Hubertus vom Hünenwall und das RKI Stade für die nötige Liquidität.

Sehr eigen... und vor allem eigenständig!

Eigendynamik nutzen

Unerwartet gut gepolstert ist derzeit das gesamtwirtschaftliche Konto Deutschlands. Denn als erstaunlich ausdauernd und drahtig erwies sich der konjunkturelle Aufschwung im Jahr 2011. Als Konjunkturlokomotive Europas hat Deutschland sich in fast allen Disziplinen wieder auf einem der vorderen Ränge platziert. Wenngleich die gesamtwirtschaftliche Dynamik gegen Ende des Jahres etwas von der Fährte abkam, so kann sich die Bilanz dennoch gut sehen lassen.

Eigenheiten berücksichtigen

Das nach wie vor historisch niedrige Zinsniveau bescherte den Immobilien als Anlageoption abermals besondere Aufmerksamkeit. Für das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade eine gute Entwicklung, die sich positiv auf unser Neugeschäft auswirkte. Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 32,1 Mio. Euro zusagen. Ein gutes Drittel davon entfiel auf landwirtschaftliche Finanzierungen.

Allerdings: Die zunehmenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der europäischen Staatsschuldenkrise beobachten auch wir höchst aufmerksam. Sie ist mehr als nur ein kleiner Schönheitsfehler in einem ansonsten erlesenen konjunkturellen Ambiente.

Zu den Eigenheiten des RKI gehört es, dass wir seit jeher der Sicherheit Vorrang vor der hohen Rendite einräumen. Um die gestiegenen Risiken und ihre erhöhte Schwankungsbreite systematisch zu begrenzen, haben wir unsere Geschäftstätigkeit auch 2011 auf unseren originären Auftrag beschränkt und mit Umsicht und Augenmaß nur grundpfandrechtlich gesicherte Kredite für landwirtschaftliche Investitionen sowie für Wohn- und Gewerbeimmobilien vergeben.

Eigenständigkeit bewahren

Bei unseren unternehmerischen Entscheidungen lassen wir uns ausschließlich von dem Gedanken der Nachhaltigkeit leiten. Darin sind wir gern eigensinnig. Manch margenarmes Geschäft überlassen wir daher dem Wettbewerb. Mit großer Leidenschaft für Substanz, für Qualität und für Fairness im persönlichen Umgang schließen wir Geschäfte ab – oder lassen sie manchmal bewusst auch sein. Auch deswegen wird Eigenständigkeit bei uns seit mehr als 185 Jahren groß geschrieben.

Eigenmittel stärken

Dass wir mit unserer geschäftlichen Ausrichtung auf die Land- und Forstwirtschaft sowie auf private Immobilieninvestoren auf dem richtigen Weg sind, zeigt uns die Ergebnisentwicklung, die im Geschäftsjahr 2011 insgesamt stabil auf Vorjahresniveau verlief. Wenngleich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 1,1 Mio. Euro gegenüber 1,2 Mio. Euro im Vorjahr leicht rückläufig war, konnten wir aus unserem Jahresüberschuss in Höhe von 635.000 Euro erneut 600.000 Euro der satzungsmäßigen Rücklage zuführen und unsere Eigenmittel dadurch weiter stärken.

Eigeninitiative honorieren

Wir wissen: Gute Zahlen kommen nicht von ungefähr. Es ist das Team des RKI, das unsere Wertschätzung verdient. Denn es gelingt ihm jeden Tag aufs Neue, die richtige Balance zwischen Sicherheit und Ergebnisorientierung zu finden – eigenverantwortlich, versteht sich!

Die Direktion

Matthias Schicke

Heinrich Sendker

Lüder Anton von Wersebe

Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2011 setzte sich der Aufschwung in Deutschland fort. Trotz des Rückgangs im 4. Quartal um 0,2 % konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) insgesamt mit einer Steigerungsrate von 3 % im Vergleich zum Euroland (1,5 %) glänzen. Wieder einmal war die deutsche Exportwirtschaft das Rückgrat des Konjunkturmotors und erzielte mit 8,3 % den höchsten Steigerungswert. Auch die Investitionen (+6,4 %) sorgten für positive Impulse, die sich auch deutlich auf dem Arbeitsmarkt niederschlugen. Die Arbeitslosenquote sank mit 6,8 % (unter drei Millionen im Jahresdurchschnitt) auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Gerade im 4. Quartal erwiesen sich die Bauinvestitionen aufgrund der außerordentlich milden Witterung als stabile Stütze des Wachstums. Sowohl das nachhaltig niedrige Hypothekenzinsniveau als auch die Staatsschuldenkrise im Euroland führten zu einer verstärkten Flucht in Sachwerte, wobei der Wohnungsbau besonders profitierte.

Vor dem Hintergrund der praktisch ganzjährig latenten Gefahr einer ungeordneten Insolvenz Griechenlands mit nur schwer einzuschätzenden Folgen für Banken und weitere institutionelle Kapitalmarktteilnehmer ist den Staaten des Eurolandes durch ihre konzertierten Hilfs- und Abwehrmaßnahmen im Jahr 2011 eine weitgehende Stabilisierung der Finanzsysteme gelungen.

Die EZB hat durch den umfangreichen Ankauf von Anleihen der als kritisch angesehenen Staaten sowie durch eine „Schwemme von zinsgünstigen Krediten“ an Banken eine spürbar entlastende Wirkung auf die Märkte ausgeübt.

Ein immer wieder befürchtetes Hineinrutschen in eine Kreditklemme mit deutlicheren Brems Spuren der Konjunktur ist ausgeblieben. Insbesondere die Kredite an Firmen und Selbstständige haben im Jahresvergleich überproportional um 3,9 % zugenommen. Die Inflation hat sich mit 2,7 % im Jahr 2011 noch in einem akzeptablen Rahmen gehalten, wenngleich z. B. die niedrige Verzinsung von Spareinlagen in aller Regel im Jahresvergleich zu realen Kaufkraftverlusten der angelegten Gelder führte.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekenpfandbriefe und Öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Der Gewährträger des Institutes, die Ritterschaft des Herzogtums Bremen, ist keine Gebietskörperschaft. Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bleiben dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade als Strukturmerkmale einer Anstalt des öffentlichen Rechts erhalten.

Um Risiken systematisch zu begrenzen, beschränken wir unsere Geschäftstätigkeit auf den originären Auftrag, nämlich auf die Vergabe grundpfandrechtlich gesicherter Kredite bzw. Kommunaldarlehen. Hierzu zählen sowohl die Finanzierung landwirtschaftlicher Investitionen als auch Kredite für Wohn- und Gewerbeimmobilien.

Insbesondere die Nachfrage im Bereich der Land- und Forstwirtschaft – und hier vor allem die Finanzierung von Privatisierungen der Agrarflächen in den Neuen Bundesländern – hat unser Geschäft belebt.

Bei den privaten Investitionen im Wohnungsbau wirkte sich der Trend von Kapitalanlegern, niedrigverzinsten Geld- und Kapitalanlagen in

Immobilien umzuschichten, positiv auf unser Neugeschäft aus. Auch das historisch niedrige Zinsniveau trug im Sinne einer nachhaltigen Tragbarkeit der Kapitaldienste zu einer Belebung der Nachfrage bei.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. und der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH angeschlossen. Gesichert werden die Einlagen von Nicht-Kreditinstituten. Hierzu zählen insbesondere Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich der auf den Namen lautenden Sparbriefe. Nicht geschützt sind Forderungen, über welche die Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, wie z. B. Inhaberschuldverschreibungen und Inhabereinlagenzertifikate sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Auf Basis einer Fünfjahresanalyse des Geschäftsverlaufes ergeben sich in untenstehender Übersicht aufgeführte Geschäftsergebnisse, Ergebniskomponenten (bedeutsame Leistungsindikatoren) und Kennziffern.

Fünfjahresanalyse des Geschäftsverlaufes

(in TEUR)	2007	2008	2009	2010	2011
Zinsergebnis	3.247	3.051	2.716	2.974	3.029
Provisionsergebnis	-210	-162	-137	-155	-77
Verwaltungsaufwendungen	1.362	1.455	1.544	1.501	1.653
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.629	1.388	1.056	1.198	1.114
Jahresüberschuss	930	935	735	635	635
Gewinnrücklage	14.550	15.450	16.150	16.750	17.350
Aufwandsrentabilität	45 %	51 %	61 %	58 %	59 %

Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung verlief in 2011 insgesamt stabil auf Vorjahresniveau. Das um 1,85 % gesteigerte Zinsergebnis resultierte bei leicht sinkendem Aktivvolumen bei knapp behaupteter Zinsmarge aus einem gesteigerten Vorfälligkeitsergebnis. Zusammen mit der sehr erfreulichen Verbesserung des Provisionsergebnisses um 50 % auf TEUR -77 konnte die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen um TEUR 152 nicht vollständig kompensiert werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.198) auf TEUR 1.114 gesunken. Dennoch konnten wir den aus dem BilMoG zum 01.01.2010 resultierenden Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in den neutralen Aufwendungen um weitere 27 % (Vorjahr 20 %) abbauen.

Die Vorsorgereserven nach § 340f HGB konnten weiter kontinuierlich aufgebaut werden. Der Steueraufwand ist mit TEUR 357 wieder auf ein Normalmaß zurückgegangen, nachdem im Vorjahr mit TEUR 470 eine Nachzahlung aus der Betriebsprüfung zu verkraften war. Der Jahresüberschuss erreicht mit TEUR 635 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Finanzlage

Liquidität

Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere die Liquiditätsverordnung (LiqV) – wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer betrug zum Bilanzstichtag 3,22.

Aufgrund der Solidität des RKI konnten jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Insbesondere durch die Ausgabe von gedeckten Hypothekennamenspfandbriefen wurde die Liquidität kontinuierlich gesichert.

Die zu beobachtenden Schwankungen in den Zinsaufschlägen hielten sich im Rahmen der Vorjahre, wobei allerdings das erfreulich niedrige Niveau der Jahre bis 2008 – also vor der Finanzkrise – bisher nicht wieder erreicht wurde.

Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher.

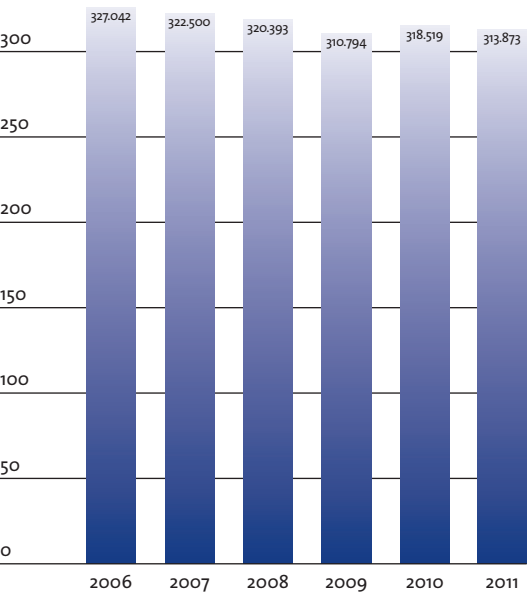
Das RKI konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Vermögenslage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme fiel im Vergleich zum Vorjahr um EUR 4,6 Mio. auf EUR 313,9 Mio. Das entspricht einem Rückgang von 1,5 %. Das hypothekarische Kundenkreditvolumen fiel um EUR 7,0 Mio. (2,6 %) gegenüber dem Vorjahr auf ca. EUR 266 Mio. Weiterhin haben wir das margenarme kommunale Kreditgeschäft um EUR 3,6 Mio. zurückgeführt.

Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Darlehenszusagen

Im Geschäftsjahr 2011 konnten Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von EUR 32,1 Mio. (Vorjahr EUR 31,2 Mio.) zugesagt werden. Die Immobilienfinanzierungen hatten daran mit 59 % weiterhin den größten Anteil.

Auszahlungen und Tilgungen

Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug EUR 26,2 Mio. gegenüber EUR 31,7 Mio. im Vorjahr. Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei EUR 18,3 Mio. (Vorjahr EUR 13,5 Mio.), die der außerplanmäßigen bei EUR 18,5 Mio. (Vorjahr EUR 16,3 Mio.).

Letztere enthalten EUR 10,3 Mio. (Vorjahr EUR 5,9 Mio.) und EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,6 Mio.) Ablösungen von Immobilien- bzw. Kommunal-darlehen bei Zinsanpassungen.

Auszahlungsverpflichtungen

Aus dem Geschäftsjahr 2011 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal EUR 9,7 Mio. nach EUR 3,8 Mio. im Jahr 2010. Davon wurden über EUR 6 Mio. im Januar 2012 valutiert.

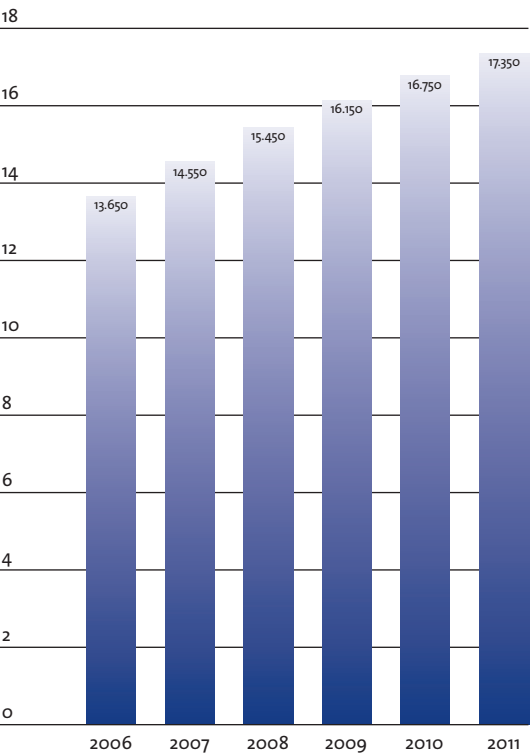
Zinsanpassungen

Im Berichtsjahr standen Immobilienkredite mit einem Volumen von ca. EUR 19,2 Mio. (Vorjahr EUR 12,3 Mio.) zur Zinsanpassung an. Bei einer deutlich gesunkenen Anpassungsquote von knapp 47 % (Vorjahr 52 %) konnten insgesamt EUR 9 Mio. prolongiert werden.

Eigenkapital

Die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wurden aufgestockt. Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Eigenkapitals (in TEUR)



Refinanzierungen

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses. Das Volumen umlaufender Titel reduzierte sich leicht auf EUR 192,3 Mio. (Vorjahr EUR 194,1 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen fielen auf EUR 98,7 Mio. (Vorjahr EUR 102,3 Mio.) korrespondierend zu der Entwicklung der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr beschäftigten wir 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 11 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank.

Die Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden unverändert gewährt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle ereignet.

4. Risikobericht

Kernelemente des Risikomanagements des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade sind die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie.

Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen

Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren.

Zu den einzelnen Risiken zählen das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko.

Den einzeln bewerteten Risikopotenzialen wurden entsprechende Risikodeckungsmassen und Einzellimite zugeordnet, die regelmäßig überwacht werden. Die Bank ist auch unter Berücksichtigung der entwickelten Stressszenarien in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt. Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung der gesetzten Limite wurde die Gesamtdirektion vierteljährlich unterrichtet. Dem Verwaltungsrat wird der Quartalsbericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht und über deren Auslastung regelmäßig an die Direktion und den Verwaltungsrat berichtet wird.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Risikomanagement weiter ausgebaut. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade. Abgeleitet aus dem Satzungsauftrag umfasst es im Wesentlichen die Bereiche der Wohnbaufinanzierungen, der Bereitstellung landwirtschaftlicher Finanzierungen und der Vergabe von Kommunaldarlehen.

Das Kreditrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ausschließlich grundpfandrechtlich gesicherte Kredite und Kommunaldarlehen vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering.

Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Krediteinzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die volumensdifferenzierten Kreditvergabe Kompetenzen, die Doppelvotierung durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen-, Wachstums- und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Hilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen nach Solvabilitätsverordnung zwischen 16,58 und 17,92.

Marktpreisrisiken

Bei den Marktpreisrisiken richten wir unser Augenmerk besonders auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen resultieren. Fremdwährungspositionen und Aktienbestände wurden – wie auch in der Vergangenheit – nicht aufgebaut. Danach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken. Derivative Finanzgeschäfte wurden nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Abgesehen von einem geringfügigen Bestand an Wertpapieren (2,17 % der Bilanzsumme), welcher der Liquiditätsreserve dient, bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Diese messen und steuern wir mithilfe von Kapitalablaufbilanzen.

Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Zusätzlich werden die barwertigen Veränderungen sämtlicher zinstragender Aktiva und Passiva in unterschiedlichen Szenarien ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien.

Neben der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements wurden die Anforderungen aus der Liquiditätsverordnung (LiqV) mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0 stets über diesem Wert eingehalten.

Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken zählen Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse.

Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum GAD und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH minimiert. Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallplanungen den Geschäftsablauf sicher.

Strategische Risiken

Zu den strategischen Risiken zählen Veränderungen externer Bedingungen, die sich negativ auf die Erfolge des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade auswirken können. Dazu gehören neben den sich ändernden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen auch rechtliche und technische Veränderungen sowie der Wandel der Kundenanforderungen und des Wettbewerbs. Wir treten diesen Risiken durch eine nachhaltige, strategische Ausrichtung wirksam entgegen.

5. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden für 2012 zwar nicht im gleichen Maße positiv prognostiziert wie 2011, werden aber dennoch insgesamt für Deutschland als stabil eingeschätzt. Eine Rezession bleibt uns vermutlich erspart. Das Wachstum wird sich 2012 auf rund 0,5 % abschwächen und dabei im Jahresverlauf durch einen Anstieg den eher verhaltenen Jahresanfang wieder ausgleichen. Die Arbeitslosenquote sollte ihr gutes Vorjahresniveau sogar noch leicht verbessern. Der Anstieg der Verbraucherpreise um erwartete 1,7 % dürfte durch die Lohnsteigerungen in etwa ausgeglichen werden, sodass auch von der Binnennachfrage weiter positive Impulse ausgehen werden.

Insbesondere der Immobilienwirtschaft steht ein positives Jahr 2012 bevor. Getragen von einer hohen Nachfrage nach Wohnimmobilien wird einerseits die Neubautätigkeit profitieren und andererseits der Preisauftrieb der vergangenen Jahre bei Gebrauchtimmobilen anhalten. Der Trend zum Singlehaushalt und der Zuzug in die großen Metropolregionen in Deutschland hält an und verstärkt die regional teilweise sehr unterschiedlichen Entwicklungen. Nach wie vor ist die Lage eines Grundstückes bzw. der Immobilie das wichtigste Kriterium für deren künftige Preisentwicklung.

Nachfrageverstärkend wirkt das noch stabile, außerordentlich niedrige Niveau der langfristigen Hypothekenzinsen sowie die generelle Tendenz, aus Sorge um Staatsschuldenkrise und Währung in Sachwerte umzuschichten.

Auch vor diesem Hintergrund werden wir unseren Grundsätzen einer sicheren und kontinuierlichen Kreditpolitik treu bleiben. Die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und

Kredit für Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt der Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

Unsere Aktivitäten in Norddeutschland richten sich u. a. im landwirtschaftlichen Geschäft auf die noch einige Jahre anhaltenden Privatisierungen von Flächen in den neuen Bundesländern. Im Themenfeld „Erneuerbare Energien“, welches durch den beschlossenen verkürzten Ausstieg aus der Atomenergie veränderte Rahmenbedingungen erhalten hat, begleiten wir die Investoren mit der partnerschaftlich zinsgünstigen Finanzierung des erforderlichen Eigenkapitals.

Unser neues Einlagenprodukt „RitterSchatzbrief“ ermöglicht unseren Kunden neue attraktive Geldanlagen. Gleichzeitig schaffen wir durch das Einlagengeschäft eine zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeit für uns.

Für unser Jahresergebnis erwarten wir im laufenden sowie im kommenden Geschäftsjahr durch weiter leicht ansteigende Verwaltungsaufwendungen und den Wettbewerbsdruck auf die Zinsmarge keine Steigerung.

Auf der Grundlage unserer als konservativ einzustufenden Risikopolitik, nach der Sicherheit Vorrang vor schnellen Gewinnen hat, werden sich die Vermögens- und Finanzverhältnisse des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade weiterhin solide und geordnet darstellen.

Stade, den 31. März 2012

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts

Die Direktion
Matthias Schicke
Heinrich Sendker
Lüder Anton von Wersebe
Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Kreditinstitutes laufend überwacht. Insbesondere hat er die ihm nach dem Kreditwesengesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Zu diesem Zweck hat die Direktion dem Verwaltungsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Strategie, die Lage und Entwicklung des Kreditinstitutes, über Einzelvorgänge von Bedeutung sowie über die Prüfungsergebnisse der Innenrevision berichtet. Unabhängig hiervon sind in ständigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates wesentliche Fragen der Geschäftsentwicklung, der Geschäftspolitik sowie der Rentabilität des Kreditinstitutes mündlich und schriftlich erörtert worden.

Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich war, wurden geprüft und mit der Direktion behandelt. Durch den aus seiner Mitte gebildeten Kreditausschuss hat der Verwaltungsrat auch außerhalb seiner Sitzungen an den Beratungen der Direktion teilgenommen. Nach der Kompetenzordnung hatte er insbesondere alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite zu beurteilen und mit zu bewilligen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schwesterinstitut in Hannover wurde vom Verwaltungsrat aktiv weiter gefördert und intensiviert. Gemeinsam mit dem Calenberger Kreditverein hat mit Zustimmung des Verwaltungsrates die Direktion wiederum einen Wirtschaftsprüfer mit der Durchführung der Innenrevision für beide Banken beauftragt. Die Gremien beider Institute haben gemeinsam eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung durchgeführt.

Auf dem Rittertag am 25. November 2011 sind gemäß § 22 der Satzung alle Mitglieder des Verwaltungsrates entlastet worden.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Gewinnverwendung wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Verwaltungsrat stimmt der von der Direktion vorgeschlagenen Gewinnverwendung und dem von der Direktion vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 zu, der damit festgestellt wird.

Der Verwaltungsrat dankt den Mitgliedern der Direktion für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit und das zufriedenstellende Geschäftsjahr.

Stade, 24. April 2012

Der Verwaltungsrat
Dr. Botho von Schwarzkopf
(Vorsitzender)

Mit scharfem Blick... und vor allem mit einer ganz eigenen Sichtweise

Eigenhändig und bodenständig

Wer selber vor Ort bei seinen Kunden ist, entwickelt einen scharfen Blick für das Wesentliche: Wie viel Energie, Herzblut, Eigenleistung in einem Projekt steckt, welche Eigenschaften den Partner prägen und welche Aussichten auf nachhaltigen Erfolg sein Vorhaben bietet. Gute Gründe für uns, immer wieder die Perspektive zu wechseln, rauszugehen und das direkte Gespräch mit unseren Finanzierungskunden zu suchen.

Deswegen fallen Kreditentscheidungen bei uns nicht am grünen Tisch – eher schon auf der grünen Wiese. Zum Beispiel wenn es sich um Privatisierungen von Agrarflächen in den neuen Bundesländern handelt, die im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Schwerpunkt unseres landwirtschaftlichen Kreditgeschäfts bildeten und auch in den kommenden Jahren günstige Perspektiven für das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade bieten werden.

Geeignet und bewährt

Wer hoch hinaus will, sollte auf einem festen Fundament stehen. Unsere auf Solidität ausgerichtete Satzung bietet eine jahrzehntelang bewährte Statik für unsere unternehmerischen Entscheidungen. Es gab Zeiten, da erschien die konsequente Orientierung auf das langfristige Ergebnis und die Eigenständigkeit des RKI manchem unmodern. Aber: Unzeitgemäßes hält sich meist länger als Zeitgeistiges. Es ist eindeutig von Vorteil, sich an Werten auszurichten, die den Wandel der Zeiten überdauern.

Nachhaltigkeit – so nennt man unseren Ansatz heute. Sie basiert auf einer Grundhaltung der Nachdenklichkeit, die wir uns auch zukünftig bei unseren Entscheidungen bewahren wollen.

Tradition verpflichtet – Eigentum auch

Wer Chancen entdecken und erkennen will, hat es leichter, wenn er weiß, wonach er sucht. Das Holz, aus dem wir geschnitzt sind, wächst langsam. Wir wählen unsere Wachstumschancen sorgfältig und geben uns Zeit, uns in geeigneten Nischen zu entwickeln. So wollen wir uns nach und nach immer stärker im Kundensegment der ausgewählten privaten Investoren profilieren, die zur Vermögensbildung vermietete Wohnimmobilien erwerben – mit maßgeschneiderten Finanzierungen vom RKI.

Verantwortungsvoll und auf Eignung geprüft

Maßgeschneidert sind auch unsere Angebote für die Land- und Forstwirtschaft. In Zeiten überproportional anziehender Bodenpreise wird auch der Bedarf an passenden Finanzierungen weiter wachsen. Steigende Betriebsgrößen, zunehmende Agrarpreisschwankungen, höherer Investitionsbedarf durch weitere Technisierung der Produktion – die gezielte Unterstützung des Liquiditätsbedarfs landwirtschaftlicher Betriebe wird auch zukünftig zum Erfolg unserer landwirtschaftlichen Finanzierungen beitragen. Weil aus Landwirten immer häufiger auch Energiewirte werden, stehen wir unseren Agrarkunden für ihre Vorhaben auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien als Finanzierungspartner mit zinsgünstigen Darlehen zur Seite.

Im besten Sinne eigensinnig

Mit der konsequenten Orientierung an dem uns eigenen Werterahmen werden wir auch weiterhin an unserer eigenständigen Positionierung arbeiten und unsere Zukunftsfähigkeit sichern. Wir gehen unseren vor über 185 Jahren eingeschlagenen Weg weiter – denn wir erwarten gute Aussichten für unsere Absichten!

der Sohnemann von Sonnemanns



8 Jahre, eine kleine Schwester, ziemlich coole Eltern, die zum Glück nichts gegen ein eigenes Haus und ein Baumhaus und einen Garten und Besuch von Kumpels haben. Vorlieben: Butze ausbauen, Bande zusammenstellen, Terrain gegen feindliche Angriffe absichern, heimlich die Kühe von Bauer Deckmann jagen. Partner: Eltern, Kumpels und das RKI Stade für die Rückendeckung beim (Baum)Hausbau.

die Lofteigentümerin



*38 Jahre, Architektin, Technikfreak,
Sammlerin aus Leidenschaft, Stadtkind,
eigener Kopf. Vorlieben: Bauen im Bestand,
Industriearchitektur, gekonnter Stilmix
mit einer Prise Humor...
Partner: Ihr Rechner mit CAD-Software für
hochfliegende Pläne und das RKI Stade für
deren Finanzierung.*

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

15

2011

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Bilanz zum 31.12.2011

AKTIVSEITE	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2.472,13	1	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		60.015,62	10	11
darunter				
bei der Deutschen Bundesbank:	9.906,62			
(Vorjahr TEUR 10)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) andere Forderungen		16.925.223,76	10.858	
darunter				
täglich fällig:	14.868.301,54			
(Vorjahr TEUR 10.858)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		265.913.052,28	272.928	
b) Kommunalkredite		23.651.247,35	27.242	300.170
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0,00	
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	0			
(Vorjahr TEUR 0)				
ab) von anderen Emittenten		6.803.960,78	6.828	6.828
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	6.803.960,78			
(Vorjahr TEUR 6.828)				
5. Beteiligungen		15.000,00	15	
6. Treuhandvermögen		31.740,92	41	
darunter				
Treuhandkredite:	31.740,92			
(Vorjahr TEUR 41)				
7. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen und solchen Rechten und Werten		24.305,54	25	25
8. Sachanlagen		74.763,24	88	
9. Sonstige Vermögensgegenstände		113.483,03	208	
10. Steuerabgrenzungsposten		0,00	0,00	
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		257.475,22	275	275
Summe der Aktiva		313.872.739,87	318.519	

PASSIVSEITE	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		8.746.054,48	8.746	
b) andere Verbindlichkeiten		88.455.376,32	92.084	100.830
darunter				
täglich fällig:	56,88			
(Vorjahr EUR 401,91)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe:	43.009.552,69			
(Vorjahr TEUR 41.270)				
öffentliche Namenspfandbriefe:	20.752.001,11			
(Vorjahr TEUR 26.219)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		183.582.357,82	185.381	
b) andere Verbindlichkeiten		10.277.198,29	10.216	195.597
darunter				
täglich fällig:	0,00			
(Vorjahr TEUR 0)				
3. Treuhandverbindlichkeiten		31.740,92	41	
darunter				
Treuhandkredite:	31.740,92			
(Vorjahr: TEUR 41)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten		139.732,36	275	
5. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		302.837,26	263	
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		1.685.886,00	1.496	
b) Steuerrückstellungen		0,00	0	
c) andere Rückstellungen		266.556,42	232	1.728
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		3.000.000,00	3.000	
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		17.350.000,00	16.750	
b) Bilanzgewinn		35.000,00	35	16.785
Summe der Passiva		313.872.739,87	318.519	
1. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen		9.708.188,41	3.823	

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	14.660.150,76		15.025	
b) festverzinslichen Wertpapieren	186.862,44	14.847.013,20	199	15.224
2. Zinsaufwendungen		11.818.139,23		12.251
		3.028.873,97		2.973
3. Provisionserträge	31.190,43		12	
4. Provisionsaufwendungen	108.066,10	-76.875,67	167	-155
5. Sonstige betriebliche Erträge		10.460,92		17
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	832.940,26		739	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 78.566,94 (Vorjahr TEUR 78)	191.230,86		183	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.024.171,12	1.653.189,72	922	1.500
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		30.355,67		24
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		99.128,07		106
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		66.193,99		7
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.113.591,77		1.198
11. Außerordentliche Aufwendungen		125.000,00		92
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		353.175,77		470
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		416,00		1
14. Jahresüberschuss		635.000,00		635
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
16. Einstellungen in satzungsmäßige Gewinnrücklagen		600.000,00		600
Bilanzgewinn		35.000,00		35

Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 – Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts –, Stade, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung, liegen in der Verantwortung der Direktion der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Direktion sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 11. Mai 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Carsten Zirbes ppa. Uwe Gollum
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

der Mietzinshaus-Besitzer



*Mit 60 Jahren schon ein etwas älteres Haus.
Eigenwilliger Charakter in guter Kondition,
vor allem aber mit gesunder Eigentumsfixierung
in bester Lebenslage.*

*Vorlieben: Bauzäune überwinden, interessante
Exposés bei einem guten Tropfen goutieren und
dabei verheißungsvolle Berechnungen anstellen.
Partner: sein Wirtschaftsberater und das
RKI Stade für genau das richtige Quäntchen
zinsgünstigen Fremdkapitals.*

Anhang

für das Geschäftsjahr 2011

Der Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade, gegr. 1826, Stade, für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechKredV festgelegten Formblättern nebst den ergänzenden Vorschriften für Realkreditinstitute.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; Unterschiedsbeträge zwischen Nenn- und Auszahlungsbetrag sind unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst.

Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das latente Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes dienen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 und 5 HGB).

Die **Beteiligung** wurde unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

In der Gliederung der Bilanz ergaben sich aufgrund der Umsetzung des BilMoG Veränderungen durch neue Positionen bzw. bei den Bezeichnungen.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzpositionen und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG Gebrauch gemacht.

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Sachverhalte, die zu einer Aktivierung latenter Steuern führen würden, sind die Unterschiedsbeträge aus der abweichenden steuer- und handelsrechtlichen Behandlung der Pensionsrückstellungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis EUR 150 werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe als Aufwand erfasst. Für geringwertige Wirtschaftsgüter ab EUR 150 bis EUR 1.000 wird entsprechend der steuerlichen Regelung ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen den Nenn- und Ausgabewerten der Verbindlichkeiten werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** zum 31.12.2011 erfolgte unter Berücksichtigung des BilMoG. Die Berechnung des Erfüllungsbetrages der Pensionsrückstellung nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen. Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2011 der Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR).

Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2011 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 5,14 % p. a.

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden berücksichtigt:

<i>Gehaltstrend</i>	2,50 % p. a.
<i>Trend für Beamtenbezüge</i>	2,00 % p. a.
<i>Trend für Krankheitskosten</i>	2,00 % p. a.
<i>Rententrend</i>	1,75 % p. a.
<i>Rechnungsmäßiges Pensionsalter</i>	frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz
<i>Rechnungsgrundlagen</i>	„Richttafeln 2005 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen)
<i>Fluktuation</i>	keine

Nach den Übergangsvorschriften zum BilMoG ist es zulässig, den Erhöhungsbetrag nicht in einer Summe der Pensionsrückstellung zuzuführen, sondern bis spätestens 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr mit mindestens einem Fünfzehntel auszugleichen. Wir haben in diesem Jahr eine Zuführung in Höhe von TEUR 125 vorgenommen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände** sowie übrigen **Verbindlichkeiten** wurden mit den Nennwerten bzw. in Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** (TEUR 6.804) betreffen ausschließlich börsennotierte Wertpapiere und haben eine Restlaufzeit zwischen unter einem und fünf Jahren. Davon werden im kommenden Geschäftsjahr Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.000 fällig.

Die Bank hält unverändert eine **Beteiligung** in Höhe von 14,29 % am Nominalkapital der GenoService GmbH, Drochtersen.

Die unter dem **Treuhandvermögen** ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Forderungen an Kunden. Bei den **Treuhandverbindlichkeiten** handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel):

(in TEUR)	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.11	01.01.11	Zugänge	Abgänge	31.12.11	31.12.11	31.12.10
I. Immaterielle										
Anlagewerte	638	7	0	645	612	7	0	619	26	25
II. Sachanlagen Betriebs- u.										
Geschäftsausstattung	420	10	0	430	332	23	0	355	75	88
III. Beteiligungen	15	0	0	15	0	0	0	0	15	15
	1.073	17	0	1.090	944	30	0	974	116	128

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** dienen als Sicherheit für die erhaltenen Darlehen von der KfW Förderbank, Frankfurt am Main, die Forderungen gegen die Endkreditnehmer (TEUR 14.155).

Zum 31. Dezember 2011 bestanden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von TEUR 1.686 (Vorjahr TEUR 1.496). Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 EGHGB besteht eine Unterdeckung in Höhe von TEUR 245.

Die **Altersversorgungszusagen** werden nach den Vorschriften des § 246 Abs. 2 Satz 2 mit dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen verrechnet. Zum 31. Dezember beträgt das Deckungsvermögen TEUR 67.

Bei den **Sonstigen Rückstellungen** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr nehmen wir die Übergangsvorschriften des BilMoG (Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 und 4 EGHGB) in Anspruch, es besteht eine Überdeckung in Höhe von TEUR 2.

Nachrangige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	Betrag	Verzinsung %	Fälligkeit
Unter den Nachrangigen Verbindlichkeiten werden Schuld-	400	5,00	30.12.2015
scheindarlehen, die in Höhe von	500	5,00	30.12.2015
TEUR 3.000 die Bedingungen des	500	4,40	30.12.2013
§ 10 Abs. 5a Satz 1 KWG erfüllen, mit	600	4,95	30.12.2014
folgenden Konditionen ausgewiesen:	1.000	5,00	18.08.2014
Summe	3.000		

Die Darlehen sind von beiden Seiten während der Laufzeit unkündbar. Die Befriedigung der Gläubiger erfolgt im Falle des Konkurses oder der Liquidation des Ritterschaftlichen Kreditinstituts erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Die Umwandlung in Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr sind für die nachrangigen Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 146,7 angefallen.

Fristengliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeit (ohne anteilige Zinsen):

(in TEUR)	31.12.2011	31.12.2010
Aktivseite		
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		
bis drei Monate	14.868	10.858
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	2.000	0
<i>Forderungen an Kunden</i>		
bis drei Monate	3.208	3.008
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.096	14.544
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.673	60.539
mehr als fünf Jahre	217.021	223.467
Passivseite		
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>		
bis drei Monate	849	1.801
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.381	4.267
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	32.542	33.400
mehr als fünf Jahre	57.921	60.210
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>		
bis drei Monate	5.000	11.556
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.500	15.600
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	87.300	86.300
mehr als fünf Jahre	86.600	77.600

Bei den **Forderungen an Kunden** bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 beträgt TEUR 1.114. Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von TEUR 353 entfallen auf die Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) (TEUR 184) und Gewerbesteuer (TEUR 167), sodass nach Steuern ein **Jahresüberschuss** von TEUR 635 erzielt wurde.

Der im Jahresabschluss 2011 ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt TEUR 635. Die Direktion schlägt vor TEUR 600 in die satzungsmäßigen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn über TEUR 35 an die Ritterschaft auszuschütten.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von TEUR 97 in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** enthalten TEUR 125 Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 33 und Aufwendungen für die Steuerberatung in Höhe von TEUR 2,5 angefallen.

Arbeitnehmerzahl im Jahresdurchschnitt 2011 (ohne Mitglieder der Direktion)

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	4	5	9
Teilzeitbeschäftigte	0	3	3
	4	7	12

Für Mitglieder der Direktion bestehen zum Bilanzstichtag **gewährte Kredite** in Höhe von TEUR 5.420. Für Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 3.628.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB ist die Angabe der **Gesamtbezüge der Direktionsmitglieder** unterblieben. Der Direktion gehören zwei hauptamtliche und zwei nebenamtliche Mitglieder an.

Die **Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder** gemäß § 285 Abs. 9 a) HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 24.733,04.

Die Mitglieder der Direktion und des Verwaltungsrats sind auf Seite 31 genannt.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

Umlaufende Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte
(§ 28 Absatz 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

(in TEUR)	Nominalwert		Barwert		Risikobarwert	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen <i>Hypothekendarpfandbriefe</i>	230.943	230.760	254.785	249.133	230.411	225.436
Deckungsmasse	233.860	238.482	274.841	266.889	249.619	241.216
davon Derivate	0	0	0	0	0	0
Überdeckung	2.917	7.722	20.056	17.756	19.208	15.780
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen <i>Öffentlichen Darpfandbriefe</i>	20.752	26.219	21.908	27.650	20.790	26.034
Deckungsmasse	24.563	29.674	27.204	32.442	25.589	30.288
davon Derivate	0	0	0	0	0	0
Überdeckung	3.8115	3.455	5.296	4.792	4.799	4.254

Laufzeitstruktur (Restlaufzeiten) der umlaufenden Darpfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte
(§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	bis einschl. 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis einschl. 5 Jahre		mehr als 5 Jahre bis einschl. 10 Jahre		länger als 10 Jahre	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) <i>der Hypothekendarpfandbriefe</i>	19.802	22.974	111.153	110.578	93.989	92.207	6.000	5.000
Deckungsmasse	31.414	31.402	105.581	109.122	84.311	82.173	12.554	15.785
Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) <i>der Öffentlichen Darpfandbriefe</i>	9.131	5.467	8.737	16.765	2.884	3.987	0	0
Deckungsmasse	9.499	5.104	10.829	18.740	3.254	4.640	980	1.189

Zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen
nach Größengruppen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1a PfandBG)

(in TEUR)	2011		2010
bis einschließlich EUR 300.000	170.199		184.052
mehr als EUR 300.000 bis einschl. EUR 5 Mio.	50.398		42.654
mehr als EUR 5 Mio.	0		0
Summe	220.597		226.706

Zur Deckung für Hypothekendarfbriefe verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die beliehenen Grundstücke liegen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1b PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2011	2010	2011	2010
Bundesrepublik Deutschland	51.488	47.239	169.110	179.467
weitere Staaten	0	0	0	0
Summe	51.488	47.239	169.110	179.467

Zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen
nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 1c PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2011	2010	2011	2010
Wohnungen	0	0	11.669	12.349
Einfamilienhäuser	0	0	138.427	149.185
Mehrfamilienhäuser	0	0	17.925	16.964
Bürogebäude	2.223	2.107	0	0
Handelsgebäude	3.587	3.815	0	0
Industriegebäude	41	37	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	65	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Gebäude	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	1.090	969
landwirtschaftliche Nutzflächen	45.572	41.280	0	0
Summe	51.488	47.239	169.110	179.467

Rückständige Leistungen auf Hypothekendarforderungen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	2011	2010
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekendarforderungen nach Staaten		
Bundesrepublik Deutschland	139	21
weitere Staaten	0	0
Summe	139	21

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3a-b PfandBG)

	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2011	2010	2011	2010
Anzahl der anhängigen Zwangsversteigerungen	1	0	2	0
Anzahl der anhängigen Zwangsverwaltungen	0	0	0	0
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungen enthalten	0	0	0	0
durchgeführte Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Fälle, in denen zur Verhütung von Verlusten Grundstücke übernommen wurden	0	0	0	0

3 Zwangsverwaltungsverfahren waren am Abschlussstichtag anhängig.

Gesamtbetrag der Rückstände auf zu leistende Zinsen
auf Hypothekendarforderungen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3c PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2011	2010	2011	2010
	16	13	84	26

Rückzahlungen auf Hypothekendarforderungen (§ 28 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3d PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2011	2010	2011	2010
durch Amortisation	6.181	2.971	16.609	9.032
in sonstiger Weise	282	422	11.578	12.273

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen
nach Staaten und nach Körperschaften (§ 28 Absatz 3 Nr. 1 PfandBG)

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2011	2010	2011	2010
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	21.351	23.764	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
sonstige	2.224	3.383	0	0
Summe	23.575	27.147	0	0

Rückständige Leistungen auf öffentliche Forderungen
nach Staaten und nach Körperschaften (§ 28 Absatz 3 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2011	2010	2011	2010
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen				
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
sonstige	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Direktion:

Matthias Schicke
Bankkaufmann, Stade

Heinrich Sendker
Bankkaufmann, Stade

Lüder Anton von Wersebe
Landwirt, Meyenburg

Hubertus Freiherr Marschalck
von Bachtenbrock
Land- und Forstwirt, Hutloh

Verwaltungsrat:

Dr. Botho von Schwarzkopf,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Poggemühlen
Vorsitzender

Dr. Georg von der Decken,
Rechtsanwalt/Notar, Döse
Stellvertretender Vorsitzender

Ritterschaftspräsident
Dr. Eduard von Reden-Lütcken,
Oberstadtdirektor a.D., Holenwisch

Camill Freiherr von Dungern,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Fuhrberg

Johann-Friedrich von der Decken
Dipl. Landwirt, Krummendeich

Jens Zotzmann,
Bankleiter, Wunstorf

Dr. Valentin von Massow,
Geschäftsführender Gesellschafter,
London

Bernhard von Wersebe,
Wirtschaftsprüfer, Berlin

Treuhänder:

Christa Biermann
Präsidentin des Landgerichts Stade i.R.

Peter Steinenböhmer
Direktor des Arbeitsgerichts Stade i.R.

Staatsaufsicht:

Niedersächsischer Minister
der Finanzen

Stade, den 31. März 2012

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts

Die Direktion

Matthias Schicke
Heinrich Sendker
Lüder Anton von Wersebe
Hubertus Freiherr Marschalck von Bachtenbrock

Impressum

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts

Archivstraße 3/5
21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0
Telefax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de
www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Für die Direktion:
Heinrich Sendker und Matthias Schicke

Text und redaktionelle Bearbeitung

Ortrud Wendt
Wendt Kommunikation, Großburgwedel

Konzept und Layout

Heidi Wollers
Wollers Kommunikation, Wedemark

Fotos

Titel: plainpicture/freiraum-photo
Seite 2: plainpicture/freiraum-photo
Seite 13: plainpicture/Cultura
Seite 14: plainpicture/ponton
Seite 20: plainpicture/Jasmin Sander
und Ralf Gosch/Shotshop.com
Rückseite: Barbara Balden, Gehrden

Druck

BenatzkyMünstermann Druck GmbH, Hannover

Juni 2012

Das Kreditinstitut hat das Recht, das Pfandbriefgeschäft im Sinne des § 1 des Pfandbriefgesetzes in der Fassung vom 22. Mai 2005, in Kraft getreten am 19. Juli 2005, zu betreiben.



Das Pfandbriefgeschäft umfasst die Ausgabe von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen, für die, neben den Vermögenswerten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts, grundpfandrechtlich gesicherte Hypotheken im erststelligen Beleihungsraum bzw. Forderungen gegen staatliche Stellen haften. Für die jeweilige Pfandbriefgattung werden separate Deckungsregister nach § 5 des Pfandbriefgesetzes geführt.



Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826



Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0 · Fax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de